

5734 Reinach, 25. September 2010

Pressemitteilung (mit der Bitte um Veröffentlichung)

Misstände im Asylwesen sind offensichtlich! Härtefallgesuche machen Schule...

Schon wieder ein Fall im Kanton Aargau, wo ein Asylbewerber in der Schweiz bleiben will. In unserem Asyl(un)wesen werden die anständigen Leute bestraft, - die Unverschämten sollen aber belohnt werden. Wenn ein Asylbewerber einen abschlägigen Bescheid erhält, gibt es nach Meinung der SD Aargau zwei Möglichkeiten: Entweder er verhält sich korrekt, sagt sich „Pech“ gehabt und verlässt unser Land oder er ist unverschämt und versucht auf allen möglichen, oft auch fragwürdigen Wegen, seine Wegweisung zu vereiteln. Er macht das natürlich nicht allein, sondern staatlich subventionierte Hilfswerke verhindern die Wegweisung mit immer neuen Beschwerden, Wiederaufnahmeverfahren, Rekursen usw. Wenn dann nach Jahren die Ausschaffung endlich erfolgen soll, regen sich Stimmen (Unterschriftensammlungen usw.), dass der „arme“ Mann, der sich in diesen 4-5 Jahren „so gut“ integriert hat, doch hier bleiben soll. Begründet wird dies damit, dass diese Person unbedingt hier sein Studium absolvieren soll. Dann - nach weiteren 4-5 Jahren - könne er in seine Heimat zurückkehren, um dort sein Wissen seinen Landsleuten zur Verfügung zu stellen. Glaubt denn irgendein vernünftiger Mensch daran, dass ein solcher Asylbewerber nach 10-12 Jahren Aufenthalt in der Schweiz wirklich unser Land wieder verlassen wird? Nein, sagen die SD Aargau! Nach Meinung der SD Aargau hat er dann die Niederlassungsbewilligung ja schon in der Tasche - und er kann sich auch gleich noch einbürgern lassen.

Die SD Aargau hoffen, dass solche Leute - wie Emmanuel Gnagne und Olivier Cayo - genau so ausreisen müssen, wie diejenigen (anständigen) abgewiesenen Asylbewerber, die unser Land gesetzeskonform verlassen haben. Und sollte in diesen beiden Fällen unser Asylgesetz - wieder einmal - unterlaufen werden, wird dieses Beispiel mit Sicherheit Schule machen. Es wird nach Meinung der SD Aargau kein Asylbewerber so „lieb“ sein, unser Land freiwillig zu verlassen.

Freundliche Grüsse

Schweizer Demokraten SD - Kantonalsektion Aargau
Der Kantonalpräsident, Grossrat

René Kunz